

Werk

Titel: Geographische Gesellschaft zu Hamburg

Ort: Berlin

Jahr: 1909

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1909 | LOG_0058

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Prof. Pattenhausen. General d. Kav. v. Broizem, Exz., berichtete über Dörpfelds „Ithaka“, in welchem Werke nachgewiesen wird, daß das Reich des Odysseus nicht die noch heute so genannte Insel Ithaka ist, sondern die Insel Leukas, welche die Griechen heute Levkas nennen.

Vortragsversammlung vom 22. Januar. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Pattenhausen. Prof. Dr. Gerhard Schott-Hamburg hielt einen Vortrag über „den Golfstrom im Lichte neuester Forschungen“.

Vortragsversammlung vom 29. Januar. Vorsitzender: Vermessungsdirektor Gerke. Prof. Dr. Schreiber, Direktor der Königl. Sächs. Landeswetterwarte, sprach über „die Luftschiffahrt als Hilfsmittel geographischer Forschung“.

Geographische Gesellschaft zu Hamburg.

Sitzung vom 7. Januar 1909. Vorsitzender: Senator Roscher. Als Einleitung zu dem Hauptgegenstand der Tagesordnung, einem Vortrage von Prof. Dr. C. Uhlig-Berlin über „seine geographische Expedition im Jahre 1904“ in das zuerst 1883 von Dr. A. G. Fischer im Auftrage der Hamburger Geographischen Gesellschaft erforschte Masai-Land, erinnerte der Vorsitzende an die 1882 aus freiwilligen Beiträgen einiger Mitglieder der Hamburger Geographischen Gesellschaft in Höhe von 15 200 M ermöglichte Fischersche Expedition.

Prof. Uhlig betonte zunächst, daß Fischer seinerzeit mutvoll als erster Europäer in das Gebiet zwischen Meru-Berg und Naivasha-See eingedrungen sei. Von den kriegerischen Masai an der Weiterreise gehindert, habe er reiche Ergebnisse von seiner Expedition mitgebracht, insbesondere auf ethnographischem und zoologischem Gebiet, zwei Zweigen der Forschung, mit denen sich die Expedition des Redners nur wenig befassen konnte. Ihr Hauptziel war die Gewinnung geologisch-geographischer Ergebnisse. In der Tat gehört das in Rede stehende westlich vom Kilimandscharo liegende Land zu den geologisch merkwürdigsten der Erde. Wir befinden uns hier am Südende des „Großen Ostafrikanischen Grabens“. Ein solcher geologischer Graben kommt dadurch zustande, daß ein schmaler Streifen der Erdrinde längs Spalten in die Tiefe gesunken ist. Auch die Oberrheinische Tiefebene ist ein solcher Graben, der durch das Absinken eines Erdrindenstückes zwischen den stehengebliebenen Horsten des Schwarzwaldes und der Vogesen entstanden ist. Die großartigste bekannte Erscheinung dieser Art ist aber der gewaltig lange ostafrikanische Graben, dem die Jordan-Spalte und das ganze Rote Meer angehört, der von dessen Südende längs des Ostrand des Hochgebirges von Abessinien verläuft und sich noch weiter nach Süden bis in die Gegend zwischen Kilimandscharo und Victoria-See hinzieht. Hier aber, unter etwa 2° s. Br., hört er, wie der Redner feststellen konnte, auf; denn seine Ostwand beginnt sich aufzulösen, um bald ganz zu verschwinden. Sehr deutlich zieht aber die Westwand des Grabens weiter nach Süden, und diese ihre südliche Fortsetzung, der also nicht wie weiter nörd-